

# WOHLER ANZEIGER

DIENSTAG, 25.06.2024 | NR. 50, 138. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.90

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

## WOHLLEN

Viel zu diskutieren gab es an der «Gmeind» der Ortsbürger. Es wurde ein Antrag für einen möglichen Landkauf gestellt. **Seite 3**

## WOHLLEN

Der Einwohnerrat hatte gestern Montagabend mit der Schulraumplanung ein heikles Thema zu beraten. **Seite 6**



## UNTERFREIAMT

Büttikon stand letzte Woche ganz im Zeichen des Zirkus – mit dem Jugend- und Dorffest als Krönung. **Seite 10**

## SPORT

Der FC Wohlen gewinnt sein erstes Testspiel und scheint dafür Defensivmann Guillaume Taty zu verlieren. **Seite 13**



Gemeinsam Jubiläum gefeiert: «The Hardy's Bubbles» und die «Soul Birds» gaben ein einmaliges und mitreissendes Konzert.

Bild: Luca Rey

## Es hat gefunkt – und wie

Wohlen feiert seine «The Hardy's Bubbles» beim 40-Jahr-Jubiläum ausgiebig

Die Jubiläumsparty im Casino war eine Wucht. «The Hardy's Bubbles» haben ihr Publikum zusammen mit den «Soul Birds» mitgerissen und begeistert.

Daniel Marti

«Was sind das für Typen ...» Das haben sich die vier Sängerinnen von «Soul Birds» gedacht. Damals, als eine Anfrage von diesen «The Hardy's Bubbles» reingeflattert kam. Cornelia

Boesch, Anneke Ludwig, Rita Schneeweiss und Anna Kvist Hasler prüften das Angebot trotzdem. Tauchten neugierig im Probekeller auf. «Und es hat sofort gegroovt, sofort gefunkt», gesteht Anneke Ludwig. Denn die «Soul Birds» standen Peter Meyer, Rolf Wernli, Michael Bischof, Ruedi Zulauf und Roger Rey gegenüber. Eben diese Typen, echte Typen, Vollblutmusiker, Kultband, irgendwie kleine Helden aus Wohlen. Und die «Soul Birds» sollten eine Bereicherung, eine Verstärkung, eine Besonderheit werden für das Ju-

biläumskonzert. 40 Jahre «The Hardy's Bubbles». Das brauchte einen langen Anlauf, nach einer Verschiebung passte der zweite Termin. Und alle Erwartungen und Versprechungen wurden am vergangenen Samstagabend im Casino erfüllt. Es wird ein heisser und langer Abend, versprach Rolf Wernli kurz nach Konzertbeginn. Er hatte nicht zu viel versprochen. «The Hardy's Bubbles» und «Soul Birds» funktionierten vom ersten Moment, vom ersten Ton an. Über drei Stunden lang rockten, groovten die vier Frauen

und fünf Männer die Casino-Bühne. Wohlen feierte seine «Bubbles» ausgiebig.

Frontmann und Sänger Peter Meyer präsentierte sich in Topform – ähnlich jung wie beim 10-Jahr-Jubiläum, versiert wie vor 20 Jahren. Showmann und Routinier in einem. Und das Konzert verlief wie die erste Begegnung von «Soul Birds» und «The Hardy's Bubbles»: Es hat sofort mächtig gefunkt.

Bericht Seite 7

## KOMMENTAR



Josip Lasic, Redaktor.

## Vereins Erfolg mal anders

Wie misst man Erfolg bei einem Sportverein? Beim FC Sarmenstorf könnte man beispielsweise in Versuchung geraten, die vergangene Saison als wenig erfolgreich abzustempeln, da die erste Mannschaft in die 3. Liga abgestiegen ist.

Der FC Sarmenstorf hat vergangene Woche allerdings ein Public Viewing, den Nicoletti-Cup, das FCS-Fäscht und einen Promitalk organisiert. All das hat viele Helfer benötigt, die freiwillig gearbeitet haben. Helfer, die alle aus dem Verein und dessen Umfeld kamen. Es gibt Vereine in der 2. Liga, die mit finanziellen Anreizen starke Spieler zu sich gelockt haben und die Sarmenstorfer in der Meisterschaft hinter sich lassen konnten. Viele dieser Vereine hätten so einen Anlass nicht stemmen können, wie es der FCS getan hat, mit so vielen Menschen, die aus Liebe zum Club mit anpacken.

Auf dem Fussballplatz mag die erste Mannschaft der Sarmenstorfer in der letzten Saison nicht so erfolgreich gewesen sein. Dafür ist der Verein in anderen Bereichen umso stärker.



Rektor und Festredner: Matthias Angst mit dem ehemaligen Kanti-Schüler Dr. Georg Schächli (rechts), heute CEO vom Kinderspital Zürich.

Bild: wam



Der FC Wohlen (links) gegen den Luzerner SC. Es gab viel Fussball zu sehen in Sarmenstorf und diverse weitere Höhepunkte.

Bild: jl

## Wertvolle Tipps

Maturfeier in der Kanti

Freudentag in der Kanti. 158 Schülerinnen und Schüler konnten ihren Maturitätsausweis und zwei ihren Fachmaturitätsausweis Gestaltung feiern und entgegennehmen. Darüber hinaus gab Festredner Dr. Georg Schächli den jungen Menschen wertvolle Tipps mit auf den Weg. Vor fast vierzig Jahren

ging er ebenfalls in der Kanti Wohlen zur Schule. Heute ist Schächli CEO des Kinderspitals Zürich. Kanti-Rektor Matthias Angst war sichtlich stolz, dass er Schächli für eine Stippvisite nach Wohlen gewinnen konnte. --red

Bericht Seite 5

## Fussball, Party, Regen

Nicoletti-Cup mit Promitalk in Sarmenstorf

Der FC Sarmenstorf hatte mit der grossen Kelle angerichtet. Im Rahmen des 23. Nicoletti-Cups organisierte der Verein ein Public Viewing, bei dem mehrere Spiele der Europameisterschaft übertragen wurden, sowie das FCS-Fäscht mit DJ und Festbetrieb. Neben dem Fussballturnier war am

Freitag allerdings der Promitalk der Höhepunkt des Weekends. Vier prominente Gäste unterhielten die Besucher mit ihren Erzählungen. Darunter Ex-FCS-Trainer Michael Winsauer und Schwingerboss Stefan Strebel. --jl

Bericht Seite 11

## Schönes Jubiläumsfest

Klein, aber fein. 50 Jahre Kindertagesstätte Peter Dreifuss. Dieses halbe Jahrhundert wurde in Wohlen gefeiert. Und Vereinspräsident Paul Huwiler freute sich über das gelungene Pionierwerk.

Bericht Seite 8

Werbung

**BAUHAUS**  
www.bauhaus.ch  
Click & Collect

Zum Prospekt



# Ein Schatz in den Köpfen

Maturitätsfeier an der Kantonsschule Wohlen: Ein gemeinsamer Weg ist zu Ende

Am letzten Samstagmorgen konnten 158 Schülerinnen und Schüler ihren Maturitätsausweis und zwei ihren Fachmaturitätsausweis Gestaltung feiern. Die Festrede hielt Georg Schäppi, einst Kanti-Schüler, heute CEO des Kinderspitals Zürich.

Walter Minder

Aufgeteilt in zwei Gruppen à vier Klassen genossen die von Eltern, Verwandten und Freunden begleiteten Absolventen der Kanti Wohlen festlich gekleidet einen wichtigen Tag in ihrem Leben. Nach der musikalischen Eröffnung durch das schuleigene Vokalensemble mit dem bekannten Song «Blue Skies» freute sich Rektor Matthias Angst über das grosse Interesse, war doch die Aula praktisch bis auf den letzten Platz besetzt. Das erste Treffen mit den leicht aufgeregten Maturandinnen und Maturanden habe 2020 coronabedingt unter freiem Himmel stattgefunden, «etwas, das am heutigen Regentag nicht möglich wäre». Seither hätten sie zusammen viele

## «Schön, wieder in der Kanti Wohlen zu sein»

Dr. Georg Schäppi, Festredner

schöne, aber auch tränenreiche Momente erlebt. Er bedankte sich bei den Eltern für ihr Vertrauen, «denn sein Kind schickt man nur in eine Schule, der man vertraut, mit diesem den richtigen Weg zu finden und zu gehen».

### Ein Ehemaliger als Festredner

«Er ging vor fast vierzig Jahren ebenfalls in der Kanti zur Schule», mit diesen Worten stellte Rektor Angst den Festredner Dr. Georg Schäppi vor. «Schön, wieder einmal in der Kanti Wohlen zu sein» – dann fesselte Schäppi mit spannenden Informationen über seinen Job als CEO des Kinderspitals Zürich (Kispi) und über seinen Arbeitsplatz Zuhörerinnen und Zuhörer.

Die Kindersterblichkeit war gegen Ende des 19. Jahrhunderts sehr hoch, jedes vierte Kind starb im ersten Lebensjahr. Auch der Arzt Dr. Conrad Cramer musste zusehen, wie seine Ehefrau Eleonora und sein neugeborener Sohn im Kindsbett starben. Im Andenken an sie spendete er die damals bedeutende Summe von 50 000 Fran-



Die Übergabe der Maturitätsausweise erfolgte klassenweise auf der Bühne.

Bilder: Walter Minder

ken zur Errichtung eines Kinderspitals. Daraus entwickelte sich die Eleonorenstiftung, die heute noch Rechtsträgerin des Kispi ist. «Wir sind also eine eigenständige, auch auf Spenden angewiesene Institution, als universitärer Endversorger betreuen wir 40 medizinische Bereiche.»

### Weltweit bekannt

Das Kispi hat sich in den vergangenen rund 150 Jahren zu einem der weltweit führenden Kinderspitäler entwickelt und beschäftigt rund 3000 Mitarbeitende aus vierzig Nationen. «Wir alle haben nur ein Ziel: dass es unseren anvertrauten Kindern am Ende des Tages besser geht.» Er erwähnte als Beispiel einen griechischen Mitarbeiter, der für die Reinigung von täglich zwischen 40 und 60 Krankbetten verantwortlich ist. Dieser sei stolz auf seine Arbeit, weil er wisse, dass nachher ein pflegebedürftiges Kind darin liege. Und das sind täglich bis zu 350 Kinder aus dem In- und Ausland, pro Jahr werden 10 000 anspruchsvolle Operationen durchgeführt.

Schäppi zu den Maturandinnen und Maturanden gerichtet: «Das tiefe Fachwissen, das in unserer Institution notwendig ist, basiert auf einem breiten Grundwissen der Mitarbeitenden – ein Schatz, den Sie nun mit dem erfolgreichen Abschluss ebenfalls in Ihren

Köpfen tragen. Und denken Sie daran: Wer den Sinn der täglichen Arbeit in sich spürt, verfügt über eine starke Energiequelle und belohnt sich mit grosser Zufriedenheit.»

Es sei wichtig, zu erkennen, welches Potenzial man in sich trage, und für sich eine Lebensvision zu finden. «Werden Sie sich also bewusst, welches Potenzial Sie geschenkt bekommen haben.» Eine emotionale Festrede, für die Schäppi mit grossem Applaus belohnt wurde.

### Auf die Bühne

Dann war es so weit: Nach einem musikalischen Intermezzo durch das Kanti-Orchester mit dem Solisten Diego Strebler durften die Maturandinnen und Maturanden klassenweise auf die Bühne gehen und aus den Händen ihrer Klassenlehrperson die Maturitätsausweise in Empfang nehmen, jeweils begleitet mit stolzem Applaus von Eltern und Freunden.

Im Sommer 1999 übergab der Kiwanis Club Lindenberg an der Kanti Wohlen erstmals den Kiwanis-Preis für den besten Maturabschluss. Präsident und Bäckermeister Burkard Kreyenbühl aus Muri informierte kurz über die Bedeutung und den Sinn unter dem Motto «Serving the children of the world» der rund 13 000 Clubs in über 80 Ländern. «Wir wollen junge und benach-

teiligte Menschen unterstützen.» Dann wurde Chandra Siegenthaler aus Sarmentorf auf die Bühne gerufen. Für ihre exzellente Abschlussnote von 5,81 durfte sie den Kiwanis-Preis in Empfang nehmen. Kreyenbühl: «Aber nicht nur für Chandra, nach vier Jahren ist für Sie alle heute Zahltag.»

Mit dem musikalischen Ausklang durch die Kantiband, den Abschiedsworten von Rektor Angst – «in diesem Moment endet unsere gemeinsame Schulzeit, ich wünsche Ihnen viel Glück auf Ihrem weiteren Lebensweg» – und dem Apéro endete eine eindrückliche Maturfeier.



Für die beste Abschlussnote durfte Chandra Siegenthaler aus den Händen von Burkard Kreyenbühl, Präsident vom Kiwanis Club Lindenberg, den Kiwanis-Preis in Empfang nehmen.

## Integrative Schule am Ende?

Motion der SVP-Fraktion betreffend Wiedereinführung von Kleinklassen



Das reformierte Kirchgemeindehaus steht zum Verkauf.

### Kirchgemeindehaus

## Nicht unter 2,5 Millionen

Wer kauft das Kirchgemeindehaus der Reformierten Kirche? Eine mögliche Käuferin wäre die Gemeinde Wohlen. Diesbezüglich hat SVP-Einwohner Manfred Breitschmid bereits zwei Motionen eingereicht. Und die Kirchgemeinde selber sucht landesweit eine Käuferschaft.

Die Kernfrage: Was gedenkt die Kirchgemeinde zu machen? «An der Kirchgemeindeversammlung wurde entschieden, das Kirchgemeindehaus nicht unter dem Wert von 2,5 Millionen Franken zu veräussern», sagt Kirchenpflegepräsident Michael Stalder. «Dabei wird auch die spätere Nutzung und die gute Nachbarschaft berücksichtigt. Das bedeutet, dass nicht das Höchstangebot zwingend den Zuschlag erhält.»

Die SVP will die Kleinklassen an der Wohler Schule wiedereinführen. Die Fraktion fordert das mittels Motion und liefert dazu viele Gründe.

Der Auftrag ist klar formuliert: «Der Gemeinderat wird beauftragt, auf den nächstmöglichen Termin die Kleinklassen an der Wohler Schule wiedereinzuführen und separativ vor integrativ zu unterrichten.» Die SVP stützt sich dabei vor allem auf ein Interview des Aargauer FDP-Ständerates Thierry Burkard. Dieser behauptet: «Die integrative Schule ist gescheitert.»

### «Lehrpersonen sind überfordert»

Die SVP schaut in ihrem Vorstoss ausführlich zurück: Im Jahr 2009 wurde der integrative Schulunterricht in Wohlen eingeführt. «Was wurde damals von der Schulpflege und den verantwortlichen Bildungspersonen alles versprochen und schön geredet. Es gäbe eine Qualitätsverbesserung an der Schule, die guten Schüler würden die bedürftigen unterstützen, die Lehrpersonen würden diese Massnahmen begrüssen, es sollen zukünftig alle Schüler eine Möglichkeit auf eine

gute Ausbildung erhalten», schreibt die Partei, die bereits im 2011 eine dringliche Motion eingereicht und vom Gemeinderat gefordert hat, der Schulpflege den Auftrag zu erteilen, die integrative Schule abzuschaffen. Schon damals habe die SVP die Probleme erkannt und darauf hingewiesen. Man müsse der Schule Zeit geben, später evaluieren und dann transparent informieren, hiess es damals. Zusätzlich hat der Gemeinderat damals darauf hingewiesen, «ein solcher Auftrag könne der Schule gar nicht erteilt werden». Die Motion wurde nicht überwiesen.

### Die Leidtragenden sind die willigen Schüler

Nun sind 15 Jahre vergangen. «Hat eine Evaluation stattgefunden oder wurde transparent informiert? Unseres Wissens nicht.» Stattdessen sei die Bildung «sowohl im Aargau wie auch in Wohlen nur noch im Sturzflug». Die Schulpflegen wurden abgeschafft und durch Laien-Schulleiterinnen oder -Schulleiter ersetzt. «Die Schulen sind nicht mehr eigenständig, sie wurden in die Gemeindestrukturen integriert. Der Lehrermangel ist mehr als spürbar und viele Lehrpersonen sind mit den Strukturen und der aktuellen Heterogenität

überfordert oder haben der Schule den Rücken gekehrt.» Weiter sei der Arbeitsmarkt von qualifiziertem Personal so trocken «wie die Wüste in der Sahara», meint die SVP.

Ein weiterer Vorwurf: Der Frontalunterricht einer Lehrperson sei schon lange Vergangenheit. «Heute benötigt es im Unterricht zusätzliche Räume, Assistenzlehrpersonen, freiwillige Rentner, Psychologen oder sogar Dolmetscher. Die Schulsozialarbeit behandelt neben den Schülerinnen und Schülern auch Lehrpersonen, Schulleiter und sogar die Eltern der Kinder.» Weiter drohen laut SVP Eltern mit Anwälten «oder bedrohen die Lehrpersonen direkt. Das sind die Zustände an unseren Schulen, abzu-sehen von der Gewalt unter den Schülerinnen und Schülern, und niemand sagt etwas dazu oder handelt.»

Es werde vor allem munter geschwiegen, denn «die Bildungsgelehrten vom Kanton verteidigen lieber ihre Bildungsreformen, anstelle sich endlich für das Wohlbefinden des Lehrpersonals einzusetzen». Mit der Abschaffung von den Kleinklassen in vielen Gemeinden sei der Anfang vom Ende eingeläutet worden. Der ursprüngliche Gedanke einer integrativen Schule habe vor 30 oder 40 Jahren eine Chance gehabt, «aber nicht heute». Heute habe es jedoch zu viele Kin-

der in den Klassen, «die nicht mehr reguliert werden können. Die Leidtragenden sind am Schluss die willigen und begabten Schülerinnen und Schüler und deren Lehrpersonen.»

### Finanzielle Lasten angemessen tragen

Um diesen Missständen nur etwas entgegenzuwirken, brauche es Massnahmen wie die Wiedereinführung von Kleinklassen. «Problemkinder müssen wieder abgegrenzt oder auch ausgegrenzt werden, damit die anderen in Ruhe unterrichtet werden können.» Den Motionären sei es bewusst, «dass diese Ausgrenzung den Gutmenschen und Bildungsverantwortlichen nicht in ihr Schema passt». Und den Motionären ist es ebenfalls bewusst, «dass diese Änderung das eine oder andere Schulzimmer mehr benötigt und damit verbunden womöglich höhere Kosten verursacht».

Die SVP sei bereit, diese finanziellen Lasten in einer «angemessenen und vertretbaren Form zu tragen, wenn dadurch unsere fähigen Lehrpersonen erhalten bleiben und die willigen und begabten Schülerinnen und Schüler wieder gefördert werden können», schreibt SVP-Präsident Roland Büchi für seine Fraktion abschliessend. --dm